

GELSENWASSER*privat*



KUNDENMAGAZIN DER GELSENWASSER AG • AUSGABE 2/2009



**Strom und Gas
So profitieren Sie von
unserem Angebot**

**Die Ruhr
Ein Fluss im Wandel**

Lokalkrimis

Mörderisches Vergnügen

Krimis mit Lokalkolorit sind derzeit besonders beliebt. Und ein geradezu herrlicher Ort zum Sterben ist das Ruhrgebiet. Nirgendwo sonst lassen die Autoren heimtückischer und unterhaltsamer morden als zwischen alten Industriedenkmalern und neuen Technologieparks.

Der Heringssalat nach westfälischem Rezept war sein letztes Mahl. Jetzt liegt Hans Wolke mit dem Kopf vornüber auf dem Teller und ist mausetot. Ermordet. Offenbar hatte der Präsident von Schalke 04 nicht nur Freunde. Der Manager des Klubs gehört zu den Verdächtigen. Aber auch die wenig trauernde Witwe verhält sich merkwürdig. Hauptkommissar Lohkamp und seine Mitarbeiterin Martina Langer aus Recklinghausen übernehmen den mysteriösen Mordfall. Die Suche nach dem Täter führt sie quer durch Gelsenkirchen, mal Richtung Süden, durch die „Bronx des Ruhrgebiets“, mal in Richtung Norden, nach Buer.



„Toter Hering – königsblau“ ist einer von 16 Kurzkrimis aus dem Mitte September 2009 erschienenen Taschenbuch „Mordsschnellweg“, in dem das Autoren-

gespann Leo P. Ard und Reinhard Junge (siehe Kasten „Lokalkrimipioniere“) von verwickelten Verbrechen im Revier schreibt.

Tatort Hellweg. Eigentlich brüstet sich keine Region gerne damit, dass ihre Verbrechensquote nachhaltig gestiegen ist. In der Hellweg-

Region ist das ganz anders. Zwischen Lippstadt und Lünen, Hamm und Schwerte geht es von Jahr zu Jahr aufwärts mit Mord und Totschlag. Raffiniert und hinterhältig, brutal oder rein zufällig, aber immer literarisch gekonnt.

Die Mordrate steigt seit 2002 besonders auffällig. Ob in „Die schönen Toten von Kamen“, „Leichenfischer von Rünthe“ oder „Bitter Blues Bergkamen“, alle Städte der Hellweg-Region sind Schauplätze für literarische Verbrechen. Denn vor sieben Jahren hat das Westfälische Literaturbüro in Unna den alten Handelsweg, auf dem schon vor 5.000 Jahren gemeuchelt wurde, als Tatort wiederbelebt.

„Mord am Hellweg“

Das internationale Krimifestival „Mord am Hellweg“ verbreitet im Kulturhauptstadtjahr 2010 auch über die Hellweg-Region hinaus „Mordsstimmung“. Erstmals wird das Festival im Herbst 2010 nicht nur mit Veranstaltungen in der Hellweg-Region im östlichen Ruhrgebiet, sondern auch in Duisburg, Essen, Gelsenkirchen oder Bochum präsent sein. Insgesamt sind zwischen dem 18. September und dem 13. November 2010 rund 180 Veranstaltungen mit 400 Lesungen geplant. Unter dem Titel „Mord am Hellweg V – Tatort Ruhr“ ist das Krimifestival auch Programmpunkt der RUHR.2010.

>>> www.mordamhellweg.de

Fotos: Dorothea Schmid/Bilderberg; Grafik Verlag; Thomas Range





Weitere Lokalkrimis:

- X** Jan Zweyer:
Verkauftes Sterben
 Hauptkommissar Brischinsky und sein Mitarbeiter Baumann ermitteln in Recklinghausen.
- X** Jörg Juretzka:
Bis zum Hals
 Privatdetektiv Kristof Kryszinski löst Fälle in Mülheim an der Ruhr.
- X** Alexander Pentek:
Phobos
 Polizeibeamtin Jennifer Hartmann auf Mördersuche in Gelsenkirchen.
- X** Jürgen Kehrer:
Wilsberg und die dritte Generation
 Privatdetektiv Wilsberg schnüffelt in Münster.
- X** Heike Gellert:
Etwas Apfelernte
 Kommissar Claus Constein auf Mörderjagd in Kamen.
- X** Stefan Holtkötter:
Schneetreiben
 Hauptkommissar Hambrock recherchiert im Münsterland.

Die Literaturveranstaltung „Mord am Hellweg“ hat sich seitdem zu Europas größtem internationalem Krimifestival gemauert. Bei spannenden Lesungen an außergewöhnlichen Orten in wechselnden Städten entlang des Hellwegs zeigen mittlerweile auch internationale Krimiautoren wie Val McDermid, Simon Beckett, Jo Nesbø und Liza Marklund, was sie auf dem Kerbholz haben.

Begleitend zur Veranstaltung erscheint jährlich ein Buchband mit Krimi-Kurzgeschichten. Nahezu jeder namhafte deutsche Krimiautor hat dabei schon mitgewirkt. Vier Bände mit Krimigeschichten sind so bislang in dieser Reihe erschienen. Und das Morden geht weiter. Derzeit bereisen wieder Autoren das Ruhrgebiet und die Hellweg-Region, um Tatorte für die nächsten Verbrechen zu finden.

In welcher Stadt auch immer der nächste Mord passiert, die Zahl der Fans schauriger Geschichten wächst. „Seit Ende der 1980er-Jahre hat die Zahl der Lokalkrimis und ihrer Leser ständig zu-

Lokalkrimipioniere

Leo P. Ard (links) und Reinhard Junge begannen in den 1980er-Jahren, spannende und unterhaltsame Geschichten rund um den Tatort Ruhrgebiet zu schreiben. Die allerdings kamen bei manch einem nicht gut an. Denn neben reichlich Lokalkolorit bargen die Storys mit ihrer starken Sozialkritik auch jede Menge Sprengstoff. Als Lokalkrimi-Meilenstein gilt das im Dezember 1988 erschienene Buch „Das Ekel von Datteln“, in dem Ard und Junge Realität und Fiktion verknüpften. Der literarische Angriff gegen den damaligen Dattelner Bürgermeister und SPD-Unterbezirksvorsitzenden Horst Niggemeier führte zu einem handfesten Skandal. Es folgten die Romane „Das Ekel schlägt zurück“ und „Die Waffen des Ekels“ – bis Bürgermeister Niggemeier 1992 von seinem Amt zurücktrat. Leo P. Ard schrieb übrigens in den 90er Jahren zusammen mit Michael Illner auch sämtliche Folgen der Fernsehserie „Balko“, die in Dortmund spielt.



genommen“, sagt Dr. Rutger Booß, Geschäftsführer des auf Lokalkrimis spezialisierten grafit-Verlags. Und warum sind die Romane aus der Region so beliebt? „Kriminalromane mit Lokalkolorit haben den großen Zusatznutzen der Wiedererkennung vertrauter Schauplätze. Auf eine gewisse Weise sind sie eine

neue, zeitgemäße Form des Heimatromans“, erklärt Booß.

Infos im Internet:

- >>> www.grafit.de
- >>> www.krimi-couch.de
- >>> krimi.muensterland.de